19 Boote - strahlender Sommermorgen, schwacher S-Wind, bestens gelaunte Segler.

WF-Leiterin Inge Standke begrüßte am Morgen des 16.07. um 0830 die 60 Teilnehmer der Fuchsjagd 2017 zur Frühbesprechung und mit besonderer Freude konnte auch ein Jugendboot begrüßt werden, auf der Zweihandjolle Feva segelten Julia Trimolt und Helena Krauthauf mit.

Natürlich war Tage vor der Jagd schon diskutiert worden und spekuliert, wer denn dieses Jahr der Fuchs sein könne. Ganz nah dran waren 2 Segelkameraden, die feststellten, dass ein bestimmter Drachen nicht mehr im Wasser liegt und gleichzeitig aber keine Regattaveranstaltung irgendwo sei, auf welcher dieses Boot teilnehmen könnte... ergo - das müsse doch der Fuchs sein; okay, die Idee war nicht schlecht, trotzdem war überhaupt nicht klar, wo sich der vermeintliche Fuchs verstecken könnte.

Hallali! - weit ist er nicht gekommen, unser ausgefuchster Rainer BIRKHOLZ

Hat er sich noch am Abend vor der Jagd am Westufer bei Riederau versteckt und mit seiner Mannschaft den auf Regatten gut bekannten Holzdrachen "unsichtbar" gemacht, so musste er sich am Sonntag breits 80! Minuten nach Start der Jagd dem Jäger-Team Fritz KLINGL, Pia BOIDOL, Alexa HAUSOTTER u. Sepp HAMMERLINDL (auf Joker) ergeben.

Ach wie schnell war der Drachen als das Fuchsboot identifiziert, nachdem sich die 19 Jagdboote über den in gleißender Morgensonne liegenen See verteilten und diesen ab 0900 absuchten. Bei nur 1 bft. Südwind war ja auch genug Zeit, hinter jedem Schilfhalm nach dem Fuchs zu suchen, und die pfiffigen Jäger entdeckten den Fuchs-Drachen bald am Westufer zwischen Riederau und Holzhausen.

Lag das eventuell nicht nur an der traditionell am Heck zu führenden roten Flagge, sondern auch an der dekorativen (und super gelungenen) Gestaltung des Sonnensegels auf dem Drachen?



Südlich von Holzhausen nahe des Schilfgürtels war der Fuchs dann um 1010 gestellt - unter Land schnitt ihm das H-Boot mit Elisabeth Ernicke-Gossner an der Pinne den Weg ab und von Norden näherte sich der Joker von Fritz Klingl.

Obwohl Elisabeth mit ihrer Crew Birgit und Darcy in aussichtsreicher Wurfnähe schien, kam der schnell gleitende Joker noch näher an das Fuchsboot heran.

Steuer-Fuchs Rainer mit Crew gefiel das eigentlich ganz gut, denn die weiblichen Jäger standen sehr leicht bekleidet auf Deck des Jokers, bis den Füchsen schwante, dass die Augenweiden möglicherweise nicht zum Wohlgefallen der Füchse auf Deck standen – grad noch rechtzeitig streifte sich Fuchs Rainer an der Pinne das Ölzeug über und schon gings los – die aufmunitionierte Joker-Mannschaft ließ eimerweise Wasser und Mini-Wasserbomben auf den Drachen niederprasseln, sodass sich die 3 Füchse in ihren Fuchsbau flüchteten und zur Abwehr versuchten, nicht detonierte Wassersäckchen auf die Verfolger zurück zu werfen - und dann wars um die 3 Rotröcke geschehen: im Wasserbombenhagel flog auch das zu werfende Sandsäcken mit ins Cockpit und der Fuchs war um 1020 erlegt.



Im Schlepp wurden dann die Boote zurück in den ASC gebracht, und alle fanden sich auf dem Steg zur Preisverleihung ein.

Die Stifterin des Preises, Elisabeth ERNICKE-GOSSNER, überreichte den strahlenden Siegern das so wunderbar von ihr gestaltete Themenbild und unter großem Applaus aller Beteiligten bedankten sich siegreiche Jäger und geschlagene Füchse bei der Jagdgesellschaft für den Riesenspaß und feierten bis in den Nachmittag hinein mit einem kleinen kalten Büffet und Kaltgetränken.

Herzlichen Dank an den phantasievollen Fuchs und seine Crew, an die Preisstifterin Elisabeth und an Klaus Luther, der mit seinen Erzählungen und Schwärmereien von historischen Fuchsjagden des ASC die Inspiration zur Erneuerung der schönen Tradition gab; leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Preisverleihung kommen – Alles Gute für dich, Klaus.

Erlegen wir zusammen den Fuchs 2018...??

Fotos: Inge Standke/ASC

Ulli Standke/ASC